



Bildhafte Einführung zu Pfingsten

An Pfingsten werden wir in Jerusalem wieder auf den Zion geführt, wieder in das Obergemach, wieder an den Ort, wo Jesus mit den Aposteln das letzte Abendmahl gefeiert hat und wo die Jüngerinnen und Jünger zusammen mit Maria nach der Himmelfahrt Jesu einmütig im Gebet versammelt waren und im Gebet auf die Herabkunft des Heiligen Geistes warteten. Dort im Abendmahlssaal wird an Pfingsten eine feierliche Vesper mit dem Kustos der Franziskaner gefeiert.

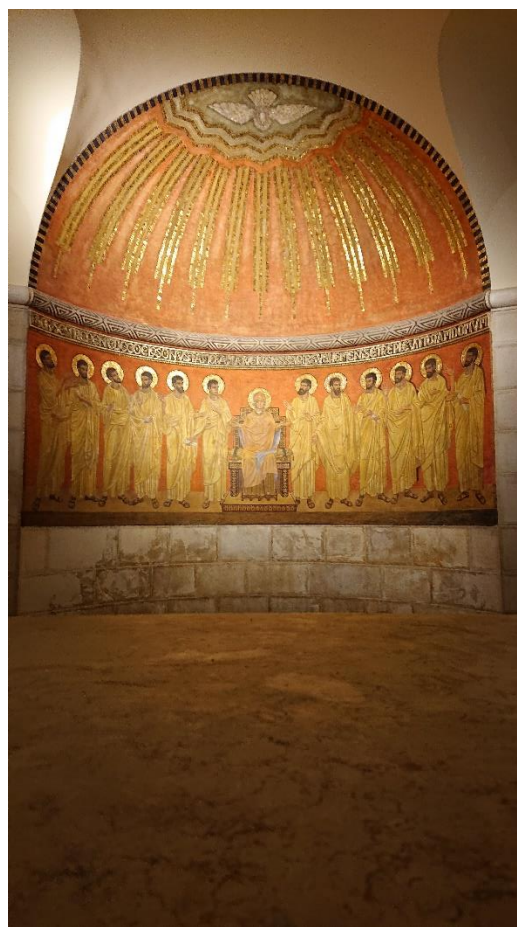
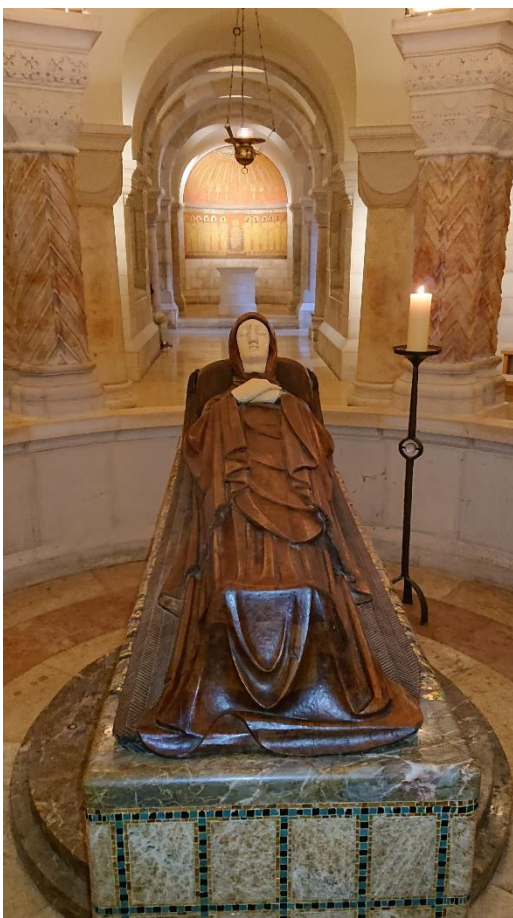


Das Besondere an dieser Vesper ist, dass dazu der Zugang zu den zwei erhöht liegenden Räumen an der Ostseite des Abendmahlssaales geöffnet wird. Zu diesen führt die kleine, im Raum stehende Treppe (auf dem Bild rechts) und der Abendmahlssaal ist durch ein Fenster mit einem Raum verbunden. In diesem Raum wird besonders der Geistsendung erinnert. Dieser Raum entstand baugeschichtlich erst viel später, erst als die Franziskaner 1551 vom Zion vertrieben wurden. Sie hatten sich lange bemüht, dort eine Pfingstkapelle zu errichten, was ihnen aber nicht vergönnt war. Ursprünglich hat es sich um eine Terrasse gehandelt, die dann überbaut worden ist. Heute steht dieser Raum für das Ereignis von Pfingsten. Und an Pfingsten öffnet sich die Tür zu diesem Raum, und nur an Pfingsten.





Wie die Ausgrabungen auf dem Zion zeigen, gab es Zeiten, wo weite Teile des Geländes unter einem Kirchendach vereint waren und der Abendmahlssaal eine Kapelle in diesem großen Kirchengebäude war. Daher ist es nicht überraschend, dass auch an anderen Orten auf dem Zion dem Ereignis von Pfingsten nachgegangen wird. So in der Dormitio Abtei, wo in der Krypta in eindrückliches Mosaik des Pfingstgeschehens zu finden ist, das seit 2019 in neuem Glanz erstrahlt.





Am Morgen des Pfingstages wird in der Kirche der Dormitioabtei ein festlicher Gottesdienst gefeiert mit dem lateinischen Patriarchen und den Seminaristen des lateinischen Patriarchates statt, und natürlich mit der benediktinischen Gemeinschaft, die stets auf dem Zion lebt.



Nach der Festmesse folgt ein Festessen im Refektorium, in dem eine Kopie eines Bildes des Pfingstereignisses hängt, das vom Osnabrücker Meister vor Jahrhunderten gemalt worden ist. Insofern ist immer ein Stück Osnabrück auf dem Zion präsent.





Und seit 2013/2014 befindet sich auf dem Gelände der Franziskaner in direkter Nachbarschaft zum Abendmahlssaal unterhalb der Kirche, in der insbesondere des letzten Abendmahls gedacht wird, eine neugestaltete Heilige Geist Kapelle. Ein wunderbarer, lichter Ort mit herrlichen Fenstern, die allerdings nicht so leicht zu verstehen sind. Diese kleine Kapelle ist für mich einer der kostbarsten Orte in Jerusalem geworden, den ich nie versäume zum Gebet und zum Staunen zu besuchen. Mit dieser Kapelle haben die Franziskaner endlich ihren Wunsch erfüllt, einen besonderen Gedenkort für die Herabsendung des Heiligen Geistes zu schaffen, was ihnen Jahrhunderte vorher auf der Terrasse des Abendmahlssaales nicht möglich war.





Mit Pfingsten endet die Osterzeit. Durch die letzten Monate wurden die Ausflüge ins Heilige Land zum sonntäglichen Begleiter. Mit dem heutigen Pfingstfest beende ich diese regelmäßigen Ausflüge, die uns in der letzten Zeit immer wieder ins Heilige Land geführt haben. Pfingsten erneuert in uns die Zuversicht, dass Gottes Geist uns weiter begleiten und leiten wird, und hoffentlich auch bald mal wieder in das Heilige Land, um neue Fotos und Eindrücke zu sammeln...

Pfarrer Hermann Hülsmann, Mai 2020